

## Blickpunkt Lokales

### KZ-Gedenkfeier: Bonn trifft Entscheidung

S. 19

# Gedenkfeier: Bonn entscheidet

Bundeskanzleramt strebt eine „gerechte und angemessene Lösung“ an

Von unserem Redaktionsmitglied  
Ernst Hofmann

**Landsberg**  
Bei dem Hin und Her zwischen der Bürgervereinigung „Landsberg im 20. Jahrhundert“ und dem Lufttransportgeschwader (LTG) 61 wegen der Gedenkfeier am 1. Mai auf dem Fliegerhorst Penzing – wir berichteten – warten jetzt offenbar beide Seiten auf eine Entscheidung von allerhöchster Stelle: Die Bürgervereinigung mit ihrem Vorsitzenden Anton Posset hat sich deswegen nämlich schriftlich an Verteidigungsminister Volker Rühe und an das Bundeskanzleramt gewandt.

Das Bundeskanzleramt hat der Bürgervereinigung „Landsberg im 20. Jahrhundert“ bereits geantwortet: „Der Bundesminister der Verteidigung prüft derzeit die von Ihnen vorgebrachten Anregungen wohlwollend und strebt eine dem Anlaß gerechte und angemessene Lösung an“, heißt es jetzt in diesem Papier.

#### 250 Gäste kommen

Bei diesen „Anregungen“ geht es vor allem um die Durchführung einer Gedenkfeier auf dem Fliegerhorst Penzing, wo zwischen Juli 1944 und April 1945 das SS-Arbeitslager

Landsberg untergebracht war. 250 ehemalige französische KZ-Häftlinge und Angehörige wollen am 1. Mai mit fünf Bussen nach Penzing kommen. Dies geht aus einem Antrag hervor, den die Bürgervereinigung bereits im Oktober vergangenen Jahres dem LTG 61 zugeleitet hatte. Verbunden war damit der Antrag, daß am Gebäude des ehemaligen SS-Arbeitslagers eine Gedenktafel angebracht werden soll.

#### Wünsche der Gäste

Zudem sollte – und dabei beruft sich die Bürgervereinigung auf Wünsche der ehemaligen französischen SS-Häftlinge – ein Empfang durchgeführt werden. Dies mit namhaften Repräsentanten aus der Politik und der Bundeswehr, weil sich in den Reihen der französischen Gäste unter anderem auch Vertreter des diplomatischen Corps und wahrscheinlich auch Georges Charpak, Nobelpreisträger für Physik, befänden. Schließlich, so ein weiterer Wunsch der Franzosen, sollte die Polizei und die Bundeswehr eine Eskorte stellen, um die Busse auf den letzten Kilometern ihrer Fahrt auf dem Weg zum Fliegerhorst zu begleiten.

Empfang, Gedenktafel und Eskorte wurden vom Lufttransportgeschwader 61 abgelehnt. „Wir haben keine Einladung ausgespro-

chen und übernehmen deswegen auch keine Gastgeberrolle. Und wir haben deswegen auch keine Verpflichtung, irgendwelche Repräsentanten einzuladen“, begründete Major Christian Gibs, der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit beim LTG 61, die ablehnende Haltung. Zur Gedenktafel, die von der „Bürgervereinigung“ beantragt wurde, stellte Gibs fest: „In der Chronik über den Fliegerhorst Penzing wollen wir in einem Abschnitt das Thema Arbeitslager behandeln. Diese Chronik werde im Traditionsraum des Geschwaders ausgelegt und somit Interessierten die Möglichkeit bieten, sich auch über Hintergründe und Einzelheiten zu informieren.“

#### „Keine neuen Erkenntnisse“

Und was wird nun am 1. Mai auf dem Fliegerhorst geschehen oder nicht geschehen? Dazu Major Gibs gestern auf Anfrage des Landsberger Tagblatts: „Es gibt keine neuen Erkenntnisse, denn es liegt noch keine Entscheidung von ‚oben‘ vor.“ Genau diese Entscheidung will offenbar auch die Bürgervereinigung abwarten. Denn eine Einladung zu einem Gespräch, die der Bürgervereinigung vor wenigen Tagen vom Lufttransportgeschwader zugegangen war, ist von der Bürgervereinigung aus dem genannten Grund (vorerst) abgelehnt worden.